

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 19,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 240,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis  $\times$  Multiplikator 1,6 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: A 7 D ö n h o f f 2425, 2426, 2427

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 21, Jahrgang 55 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 23. Mai 1931

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

### Frankfurt a. M., die Stadt der elften Reichstagung der deutschen Uhrmacher

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis wird die diesjährige Reichstagung der deutschen Uhrmacher abgehalten werden. In der Erkenntnis, daß in ungünstigen Zeiten besonders kräftige und überlegte Anstrengungen gemacht werden müssen, um der bestehenden und drohenden Widrigkeiten Herr zu werden, wird der Zentralverband nicht nur über einen Plan von ungemein großer Tragweite zu verhandeln haben, sondern es werden auch gleichzeitig mit der eigentlichen Reichstagung der zweite Internationale Uhrmacher-Kongreß sowie die Internationale Fachausstellung „Uhr und Schmuck“ stattfinden. Angesichts dieser wichtigen und daneben in hohem Maße repräsentativen Veranstaltungen ist zu wünschen, daß die Heerschau der deutschen Uhrmacher von recht vielen deutschen und ausländischen Fachgenossen besucht werden möge. Darüber wird noch manches zu sprechen und zu berichten sein. Alter Gewohnheit gemäß möchten wir heute nur zur Einführung einen kleinen Überblick über die Tagungsstadt geben, ihre Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart, ihre natürlichen und baulichen Schönheiten sowie ihre sonstigen Besonderheiten.



Blick auf Frankfurt a. M. mit Mainkai, Eisernen Steg und Dom

Frankfurt a. M. gehört nicht nur zu den ältesten, sondern auch von jeher bedeutendsten deutschen Städten. Bereits im Jahre 793 wird es urkundlich genannt; es muß jedoch schon längere Zeit vorher bestanden haben, da es bereits im Jahre 794

als ein namhafter Ort Erwähnung findet. Karl d. Gr., der zu jener Zeit regierte, erbaute an der „Frankfurt“, an der Stelle der heutigen, dicht am Main gelegenen St. Leonhardskirche, einen Königshof. Auch sein Sohn und Nachfolger, Ludwig der Fromme, weilte gern in Frankfurt. Als das fränkische Reich im Jahre 843 durch den Frieden von Verdun in drei Teile zerfiel, wurde Frankfurt die Hauptstadt des ostfränkischen Reiches, das als die politische Keimzelle Deutschlands anzusehen ist. Viele Reichstage und Festversammlungen wurden im Mittelalter, in dem die deutsche Reichsleitung ja noch keinen festen Sitz hatte, in Frankfurt abgehalten. Seinen hauptsächlichsten Glanz, der auch wirtschaftlich ins Gewicht fiel, erhielt Frankfurt jedoch dadurch, daß es im Jahre 1147 Wahlort und im Jahre 1562 auch Krönungsstadt der deutschen Kaiser wurde. Von 1245 bis 1866 war Frankfurt mit neunjähriger Unterbrechung während der napoleonischen Zeit

lands anzusehen ist. Viele Reichstage und Festversammlungen wurden im Mittelalter, in dem die deutsche Reichsleitung ja noch keinen festen Sitz hatte, in Frankfurt abgehalten. Seinen hauptsächlichsten Glanz, der auch wirtschaftlich ins Gewicht fiel, erhielt Frankfurt jedoch dadurch, daß es im Jahre 1147 Wahlort und im Jahre 1562 auch Krönungsstadt der deutschen Kaiser wurde. Von 1245 bis 1866 war Frankfurt mit neunjähriger Unterbrechung während der napoleonischen Zeit